

1 **Transkription: Interview 5**

2 **Ansprechpartner: Heimleitung**

3

4 Interviewer: I

5 Interviewpartner: IP

6

7 ***I: Wie viele Diplom-Pflegewirte werden in Ihrer Einrichtung beschäftigt? Und***
8 ***wie lange arbeiten diese schon in Ihrer Einrichtung?***

9

10 IP: 1 → arbeitet seit 01.04.09 in Einrichtung

11

12 ***I: Wo genau werden die Diplom-Pflegewirte in Ihrer Einrichtung eingesetzt?***
13 ***Welche Position bekleiden sie im Speziellen?***

14

15 IP: - Er ist in der Verwaltung tätig

16 - Stellvertretender Heimleitung → aber nur für den Bereich Verwaltung

17 (Heim gegliedert in Bereiche:

18 - Verwaltung → stellvertretende Heimleitung hier der Diplom-
19 Pflegewirt

20 - Pflege → stellvertretende Heimleitung hier PDL)

21

22 Ansonsten sind die beiden auch eng miteinander verbunden und sprechen dann
23 auch die Dinge im Einzelnen ab.

24

25 ***I: Wie kam es zur Entscheidung, Diplom-Pflegewirte für diese Position***
26 ***einzusetzen und nicht, entsprechend weitergebildete Pflegefachkräfte? Können***
27 ***Sie die Gründe für diese Entscheidung etwas genauer beschreiben?***

28

29 IP: Entscheidung untypisch gewesen.

30 Herr F. hat zunächst bei uns angefangen als, ich glaub am Anfang war er sogar
31 studentische Hilfskraft, also so im Rahmen einer 400 Euro Stelle hat er hier während
32 seines Studiums gearbeitet. Und wir haben eben gesehen, dass er durchaus mit
33 guten Ansätzen an Problemstellungen herangegangen ist und das eben auch
34 hervorragend lösen konnte.

1 Ah warten Sie mal, dass stimmt gar nicht! Wir haben angefangen, angefangen haben
2 wir mit nem Praktikum. Sie müssen n Praktikum machen. N halbjähriges Praktikum!
3 Und dieses Praktikum, dass hat er hier gemacht. Und damit fing das hier an. Und
4 dann ist er in die Stelle der studentischen Hilfskraft gegangen, weil wir eben während
5 des Praktikums festgestellt haben, dass er n guter ist. Dass er uns also wirklich auch
6 weiter gebracht hat in vielen Fragestellungen und eben durch diese Position, auch
7 eigentlich ja nicht zum normalen, zu so ner normalen Organisation gehörender
8 Student, konnten wir eben auch mit Aufgaben betrauen, die ich sag mal, für die im
9 Normalfall wenig Zeit bleibt. Da hat er sich also sehr hervorgetan, und das war auch
10 der Grund.
11 Vorher war er in einem anderen Haus als Pflegekraft tätig. Also als Pflegehilfskraft.
12 Er hat kein Examen. Deswegen ist er auch jemand der mehr auf die
13 Verwaltungsschiene, also auf die Managementschiene geht, als auf die
14 Pflegeschiene.

15

16 ***I: Würden Sie sich auch in Zukunft so entscheiden?***

17

18 IP: Es kommt darauf an. Also ich mach das eigentlich von der Person her abhängig,
19 und von dem was er oder was sie kann. Ich bin da eigentlich relativ offen, also ich
20 würde auch genauso gut n, was weiß ich, n Lohnbuchhalter, der also gut in diesem
21 Bereich ist oder auch ne Rechtsanwältin oder Notarsgehilfin auch nehmen. Von
22 der Ausbildung her, was die Bereitschaft angeht, sind die auch sehr gut. Herr F. kam
23 also auch so n bißchen durch die Empathie, was also die Bewohner anging, ganz gut
24 rüber. Also er kann sehr gut also auch mit Bewohnern umgehen und das sprach halt
25 alles so für ihn, und deshalb haben wir damals ihn, für diese Stelle genommen. Und
26 wir haben das eben auch so gemacht, als wir ihn mit 400 Euro übernommen haben,
27 haben wir auch schon im Blick gehabt, dass eine langjährige Mitarbeiterin, die also
28 30 Jahre hier diesen Job gemacht hat, in Rente gehen würde. Und wir haben ihn
29 dann im Prinzip so ein Stück weit auf diesen Platz geschoben, so dass er das dann
30 übernehmen konnte. So dass er während der gesamten Zeit schon mitkriegt, was
31 hier läuft, weil ich glaube, es ist doch immer noch was anderes, was in so nem Haus
32 passiert, als das was sie vor Ort lernen. Also, deutlich, oder, dass ist schon n
33 Unterschied!

34

1 ***I: Im Folgenden würde ich gerne etwas mehr über die Tätigkeit der/der Diplom-***
2 ***Pflegewirten in Ihrer Einrichtung erfahren! Welche Aufgaben übernehmen die***
3 ***Diplom-Pflegewirte im Speziellen auf ihrer Position? Können Sie bitte ihre***
4 ***Tätigkeiten etwas genauer erläutern. (Aufgaben, Befugnisse, Stellung im***
5 ***Organigramm)***

6

7 IP: Er ist meine Stellvertretung, wenn ich im Urlaub bin oder krank bin oder sowas.

8 Dann übernimmt er im Prinzip meinen Part, wenn es um die Verwaltung geht.

9 Das beinhaltet vieles, was ich eben auch mache. Er sorgt dafür, dass bestimmte

10 Abläufe reibungslos funktionieren. Er ist, in internen Besprechungen übernimmt er

11 meinen Part, sprich die Leitung und Lenkung. Wobei wir das natürlichen auch immer

12 offen halten, also, dass kann genauso dann auch der Pflegedienstleiter machen.

13 Hängt dann immer auch ein bißchen von der Art der Besprechung ab.

14 Er macht die normale Büroarbeit. Also Post durchgucken, ist Ansprechpartner für

15 Bewohner, Angehörige aber auch Dritte, und solche Sachen.

16 Wenn er nicht als stellvertretende Heimleitung agiert, folgende Aufgaben:

17 Das ist ganzverschieden. Also er ist, er führt zum Einen die Kasse, hier im Haus.

18 Dann ist er für EDV-Geschichten zuständig. Er ist also hier unser EDV- Spezialist. So

19 und in diesem Bereich.

20 Dann ist er natürlich auch in der Bewohnerakquise tätig, d.h. also er führt Gespräche

21 mit Angehörigen, oder auch Krankenhäusern und ist quasi so ne Schietsstelle

22 zwischen den Krankenhäusern oder auch den Bewohnern, wenn sie direkt von zu

23 Hause kommen, und unserer Pflege. D.h. er informiert die Pflege darüber wer

24 kommt, wann er kommt, welche Krankheiten da sind. Er holt im Zweifel für so ein

25 Gespräch auch noch jemanden mit ran und bespricht dann mit diesem einiges.

26 Dann hat auch er so spezielle Projekte, die er betreut. Also da ist z.B., er ist

27 zuständig für das Medizinprodukte-Gesetz, die Ausarbeitung in diesem Bereich.

28 Dann ist er zuständig für Gefährdungsbeurteilungen von der Berufsgenossenschaft.

29 Das heißt, sie müssen jeden Arbeitsplatz beschreiben, und es muss letztendlich

30 festgelegt werden, welche Gefährdung es gibt. In der Pflege beispielsweise wenn sie

31 mit ner Spritze umgehen. Dann müssen sie also beschreiben, welche Gefahren dort

32 lauern. Dass man sich z.B. die Spritze nicht in den Fuß stecken soll, und solche

33 Sachen eben. Die beschreibt er. Aber auch in Zusammenarbeit mit den einzelnen

34 Abteilungen, weil er natürlich, ich sag mal so, spezielle Geschichten gar nicht kann.

1 Weil, ihm fehlt da so das Wissen, da muss er auf das Fachwissen der einzelnen
2 Abteilungen zurückgreifen und sich das dort, abholen.
3 Er ist, wenn wir jetzt Feiern haben, dann ist er bei der Organisation dabei.
4 Wenn wir unsere Zeitschrift haben, hier die „Moin Moin“, haben wir jetzt keine da,
5 geb ich ihnen aber gerne eine mit. Er schreibt auch Artikel dafür, dass macht er auch.
6 Er schreibt Artikel.
7 Naja, und dann, wissen sie, es gibt so ganz viele Dinge, die das Tagesgeschäft
8 berühren. Es geht um Schreiben mit Krankenkassen, mit Sozialhilfeträgern, mit den
9 Pflegekassen und solche Geschichten. Da ist er dabei. Und er macht ne Auswertung
10 über Fehlzeiten, Fehlstunden in unserem Haus. Das macht er eben für die Bereiche
11 Verwaltung, Hauswirtschaft und technischer Dienst. Die Pflege machen die dann
12 selber. Er führt für die auch die Dienstpläne. Dann unterstützt er die Küche dabei, die
13 Essenspläne zu schreiben, weil die altersbedingt, sag ich jetzt mal, nicht so den
14 Zugang zum Computer haben. Die Dienstpläne schreibt er natürlich nur für die
15 Bereiche Verwaltung, Küche und technischer Dienst. Das ist mit so nem
16 Dienstplanprogramm, das ist „GEOCOM“, da haben sie dann hier so ne Schulung
17 gemacht. Das war sein Ding.
18 Ja wie gesagt, dass sind einfach viele Dinge. Postgeschichten erledigt er. So dieses
19 reine Alltagsgeschäft, was sie in jedem Büro eigentlich auch haben. Also er gibt dann
20 irgendwie, mal eins die Hefte raus, wenn jemand mal n Block braucht oder solche
21 Geschichten. Es werden Bestellungen aufgegeben. Das macht er, was die
22 Verwaltung angeht. Oder er gibt eben die vorgefertigte Bestellung weiter. Faxt Briefe
23 zu den Ärzten und solche Geschichten, um einfach auch Zeit einzusparen, im
24 Bereich der Pflege.
25 Ja, dann ist er auch einfach dabei, bestimmte Sachen auszuarbeiten. Wir haben eine
26 Steuerungsgruppe, in der ist er, mit denen ich, dort werden, also ich sag mal so, die
27 Vorbereitungen für MDK-Prüfungen bearbeitet. Da ist er mit tätig.
28 Dann hab ich also auch schon ganz viel mit zu Fortbildungen genommen, die
29 sicherlich für ihn auch weiterführend sind.
30 Wissen sie, dass sind so Sachen, es kommt dann immer mehr. Er ist schon, ich will
31 jetzt nicht sagen so n Stück weit Job-Mädchen für alles, aber er ist eben in der
32 Verwaltung tätig und die Verwaltung ist eigentlich der Bereich, wo alles Wichtige
33 zusammenläuft. Wo Bestellungen gemacht werden, wo Verträge geschlossen
34 werden und solche Geschichten. Die prüft er, reicht er rein, ja, in dem Bereich.

1 So Controlling, wir haben ein Controlling-System. Führen eben auch dieser
2 Controlling-Geschichten. Dann ne Bewohner-Datenbank pflegen. Also solche
3 Geschichten eben auch. Und auch mal Ausarbeiten von EDV-Listen. Also solche
4 Sachen sind schon wichtig.

5

6 ***I: Welche Kompetenzen und Fähigkeiten müssen die Diplom-Pflegewirte***
7 ***mitbringen, um diese Aufgaben zu erfüllen?***

8

9 IP: Also ich sag mal eine ganz wichtige Voraussetzung ist, dass er mit der EDV
10 umgehen kann.

11

12 ***I: Zunächst möchte ich, dass Sie auf die formalen***
13 ***Anforderungen/Voraussetzungen der Stelle eingehen. (Anforderungen des***
14 ***Stellenprofils)***

15

16 IP: Das ist schwierig, muss ich ihnen ganz ehrlich sagen, weil wir ja im Prinzip mit
17 Herrn F. die Stelle von Frau B. neu besetzt haben. Frau B. ist über Jahre lang hier
18 auch die stellvertretende Heimleitung gewesen. Und hat, ich sag mal,
19 Bewohnerkontakt, Kontakt zu Apotheken, das ist übrigens auch sein Job,
20 aufgenommen und hat da ganz viel, ja ich sag einfach mal so ganz viel den Kontakt
21 zu unseren Kunden aufrechterhalten. Dann hat sie also auch die Kasse gemacht, sie
22 hat Belegungslisten geführt, und all solche Geschichten. Und letztendlich haben wir
23 das, was sie gemacht hat, übernommen, haben es aber letztendlich auch noch etwas
24 erweitert, weil, also ich sag mal, im Alter da ist ganz sicher die EDV- Geschichte also
25 eher mehr dieses... ja. Und da hat er also nun die Aufgaben übernommen, die dort
26 waren und letztendlich erweiter, um die jetzt weiteren Kompetenzen, die wir ja aber
27 schon vorher hatten besprochen.

28 Wir haben ihn ja eingestellt auf Grund seines abgeschlossenen Studiums. Das war
29 also für uns eigentlich die Voraussetzung, die dann endlich auch dazu geführt hat,
30 ihn ab April letzten Jahres zu übernehmen.

31 Es hätte aber auch jemand anders sein können, der diese Stelle übernehmen hätte
32 können. Das Studium war keine wirkliche Voraussetzung. Ich denke das ist für Herrn
33 F. auch erstmal so ne Art Sprungbrett auch, weil ich glaube er wird letztendlich den,
34 die Stelle des Heimleiters anstreben. Dafür muss man natürlich gewisse Erfahrungen

1 sammeln, und das ist hier natürlich auch ne gute Möglichkeit. Das ist ne gute
2 Möglichkeit, dass hier zu machen. Und ich glaube, er lernt hier auch ne ganze
3 Menge, was so diesen täglichen Alltag angeht. Letztendlich den Umgang mit den
4 Bewohnern, auch mit den Mitarbeitern. Das ist ja auch ein weites Feld. Da gibt es ja
5 auch, wie gehe ich mit ihnen um, wie spreche ich sie an und solche Geschichten
6 eben auch.

7 Ja ansonsten, wie schon gesagt, er ist erstmal zu uns gekommen als Student. Und
8 da gabs ja erstmal noch gar kein Stellenprofil für diese Geschichte, weil wir uns da
9 einfach noch nichts weiter gedacht haben. Die 400 Euro Stelle hat er dann
10 letztendlich bekommen, weil er sich eben als Student wirklich sehr gut dargestellt hat
11 und, ich will jetzt nicht sagen verkauft hat, aber das hat er eben.

12 Also Voraussetzung war, dass man EDV-Kenntnisse hat. Also dass muss man heute
13 im Bürowesen, egal ob es nun die Stelle hier ist, dass muss man generell haben, weil
14 sonst kommt man an einen Punkt irgendwann, wo man wirklich nur noch die
15 Eingaben macht, aber konzeptionelles Arbeiten nicht möglich ist. Weil häufig ist es
16 eben auch so, dass man bestimmte Dinge umwerfen muss, man stellt sich
17 irgendetwas vor, man kann nicht jedes Mal losgehen und in einem EDV-
18 Fachgeschäft und jetzt sagen, ich brauch jetzt die und die Lösung. Das muss man
19 eben auch schon mal selber umsetzen können. Ich glaube das ist ne wichtige
20 Voraussetzung.

21 Für diese Stelle ist es wichtig, dass man Buchhaltung kennt, dass man letztendlich
22 am Telefon in der Lage ist adequat zu antworten, dass man im Umgang mit den
23 Kunden den richtigen Ton trifft, dass man ihnen die richtigen Antworten gibt, ich sag
24 mal auch, wenn man eine Antwort mal nicht gleich geben kann, dass man eben aber
25 auch sagt, o.k., ich kann ihnen das heute leider nicht sagen, ich würde das aber
26 entsprechend nachgucken und ihnen so schnell wie möglich versuchen die Antwort
27 zukommen zu lassen. Solche Geschichten eben auch. Das gehört auf jeden Fall
28 auch damit zu.

29
30

31 ***I: Danach würde ich gerne wissen, ob es außer den formalen Bestimmungen***
32 ***noch Fähigkeiten gibt, die besonders wichtig für die Erfüllung der Aufgaben***
33 ***sind? (Organisationstalent, Managementfähigkeiten,***
34 ***Kommunikationsfähigkeiten..)***

1

2 IP: Also was ich wichtig finde sind buchhalterische Kenntnisse. Also das ist wichtig.
3 Zum Beispiel simple Sachen wie Kassenführung. Also so, wenn ich auf der einen
4 Seite 100 Euro einnehme, muss das auf der einen Seite erscheinen, wenn ich sie
5 ausgabe, muss es auf der anderen Seite erscheinen. Ganz einfache Dinge einfach.
6 Also ich denke, dass werden sie ja aber auch wahrscheinlich in ihrem Studium
7 erlernen und, das ist halt auch noch wichtig.

8

9 I: Also Managementfähigkeiten, ja → er ja... wie siehts aus mit
10 Kommunikationsfähigkeit, Gesprächsführung ist ganz wichtig, Organisationstalent...

11

12 IP: Organisationstalent ist wirklich wichtig, weil sie ja jeden Tag 100 neue Probleme
13 haben. Also, ich, nicht Probleme, aber eben Sachverhalte, die sie lösen müssen und
14 wenn man dann sagt, ich hab hier so meinen Weg und da gehe ich weder nach links
15 noch nach rechts ab, dann kriegen sie das nicht gelöst. Also, man muss flexibel sein,
16 dass ist also auch sehr wichtig. Die Flexibilität ist also ein sehr großer Punkt.

17

18 ***I: Sehen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Erfahrungen noch weitere***
19 ***Aufgabenfelder, die Sie gerne durch Diplom-Pflegewirte besetzen würden?***

20 ***a) Wie sind diese Positionen bisher besetzt?***

21 ***b) Warum würden sie, Ihrer Meinung nach, durch Diplom-Pflegewirte***
22 ***besser besetzt sein?***

23

24 IP: Sie müssen mir jetzt mal helfen. Diplom-Pflegewirt, wenn der vorher das Examen
25 zum Krankenpfleger oder Krankenschwester gemacht hat, dann besteht doch die
26 Möglichkeit einer Übernahme einer PDL- Stelle. Also in dem Bereich, wäre eben was
27 möglich, wobei darüber kann ich ihnen gar nicht so viel sagen. Also in dem Bereich
28 könnt ich mir das vorstellen, wobei, na gut, das ist ja immer ihre Ausbildung. Ich sag
29 mal, wenn jemand das in diese Richtung betreiben will, dann wird er ja in der
30 Ausbildung auch entsprechende Kurse wählen und wird sich darauf vorbereiten. Das
31 ist dann, denk ich, sehr wichtig und in dem Bereich ist dann die äußerste Priorität
32 sich mit den Forderungen des MDKs auszukennen. Also da muss er wirklich, er oder
33 sie, 100% fit sein und muss das, was man dann da so gelernt hat, wirklich auch in
34 der Einrichtung umsetzen können. (Viel QM)

1 ***I: Ist jemand mit Ausbildung und Diplom besser für solche Aufgaben geeignet***
2 ***als entsprechend weitergebildete Fachkraft?***

3
4 IP: Das kann ich ihnen so nicht wirklich beantworten. Dieses Studium gibt es
5 meistens noch nicht wirklich lange. Also ich habe inzwischen drei Personen
6 kennengelernt, die solch ein Studium hatten, habe auch mit denen
7 zusammengearbeitet und bin mir nicht sicher, ob es wirklich immer die bessere
8 Zusammenarbeit war. Also häufig ist es eben auch so, wenn man das über Jahre
9 lang macht, dass man ne bestimmte Erfahrung auch mit Menschen Erfahrung erhält.
10 Wenn man so ein Studium macht, insbesondere, wenn man noch sehr jung ist, dann
11 fehlt so n bisschen so dieses Gefühl für den Gegenüber. Das ist aber so ne ganz
12 persönliche Einschätzung. Also ich kenn viele die als
13 Krankenpfleger/Krankenschwester angefangen haben und PDL gemacht haben und
14 wirklich n guten Job machen über diese 720 Stunden Zusatzausbildung. Das sind in
15 der Regel Mitarbeiter, die immer auch an der Basis selber sind, und auch gearbeitet
16 haben, und das, hab ich manchmal das Gefühl, kann auf der anderen Seite etwas zu
17 kurz kommen, obwohl, wenn sie jetzt diesen PDL- Bereich sehen, ja die
18 Zusammenarbeit ja schon alleine dadurch da war, dass man eben vorher irgendwie
19 mindestens zwei Jahre als examinierte Krankenschwester oder
20 Altenpfleger/Krankenpfleger gearbeitet haben muss. Also da hat man dann ja auch,
21 so ne gewisse Erfahrung, aber es ist eben was anderes, wenn ich hier bei unserem
22 Bsp. Bleibe, hier ist es eben so, dass der junge Mann zwar in der Pflege gearbeitet
23 hat, aber eben nicht Fortbildung zur examinierten Fachkraft abgeschlossen hat und
24 ich sag mal, dadurch natürlich sehr jung auf diese Stelle gekommen ist, und ihm
25 vielleicht einfach die Erfahrung fehlt, die ein Altenpfleger oder ein Krankenpfleger in,
26 eben über Jahre gesammelt hätte. Im Bereich der Pflege.

27

28 ***I: Im Folgenden möchte ich Sie nun zu Ihrer Meinung nach den Stärken und***
29 ***Schwächen der Diplom-Pflegewirte befragen! Zunächst einmal möchte ich gern***
30 ***wissen, ob Sie Stärken bei der Qualifikation zum Diplom-Pflegewirten sehen?***

31 ***a. Das heißt, gibt es Ihrer Meinung nach Kompetenzen, die Diplom-***
32 ***Pflegewirte besser für bestimmte Positionen befähigt, als***
33 ***entsprechend weitergebildete Pflegefachkräfte?***

34 ***b. Bitte beschreiben Sie diese und begründen Sie Ihre Meinung.***

1

2 IP: Ja, also ich denke, häufig ist es das strukturierte Denken. Man ja in dem Studium
3 auch in Strukturen zu denken, in Organisationen zu denken, und das letzten Endes
4 auch umzusetzen. Ich glaube das ist ein großer Vorteil bei den Studierten. Also das
5 fehlt manchmal auf der anderen Seite, insbesondere bei Altenpflegern. Bei
6 Krankenpflegern ist das noch ein bisschen mehr ausgeprägt, aber, also dieses
7 strukturierte Denken, diese Organisation, Ablauforganisation, Aufbauorganisation,
8 das können die einfach besser. Also das ist meine Meinung. Das ist das, was mir
9 spontan dazu einfällt. Also wenn es um Ausarbeitungen geht, sind die häufig
10 genauer. Genauer durchdacht, so. Wenn es darum geht, eine Vorgabe umzusetzen,
11 dann wird, ich sag mal nicht nur oberflächlich geguckt, sondern es wird auch mal
12 rechts und links geguckt. Also da gebe es sicherlich auch noch einige Vorteile. Das
13 ist aber das, was man eben im Studium lernt, dass man einfach den Umgang mit der
14 Materie lernt und dann eben auch weiß, ich muss ein, wenn ich eben was
15 beschreibe, guck ich das Diktiergerät nicht nur von der einen Seite an, sondern auch
16 von der anderen Seite. Also solche Dinge. (Ich: wissenschaftliches Arbeiten?)
17 Wissenschaftliches Arbeiten, ja, also solche Dinge eben.

18

19 ***I: Wo sehen Sie mögliche Schwächen der Diplom-Pflegewirte?***

20 ***a) Das heißt, gibt es Ihrer Meinung nach Fähigkeiten, die im Studium***
21 ***vielleicht mehr Berücksichtigung hätten finden sollen?***

22 ***b) Wenn ja, könnten Sie diese Fähigkeiten und ihre Bedeutung bitte näher***
23 ***erläutern.***

24

25 IP: (ich hab, außer dem Herrn aus der Verwaltung, noch ein paar andere Diplom-
26 Pflegewirten im Kopf) Also dadurch, dass das Studium relativ früh begonnen werden
27 kann, sind die Diplom-Pflegewirte manchmal noch nicht so rund, wie es ist, wenn
28 jemand, ich sag mal, 10 Jahre in der Pflege gearbeitet hat und dann die Fortbildung
29 zur PDL gemacht hat. Das heißt, die Diplom-Pflegewirte werden relativ früh auf uns
30 losgelassen. Also nicht, dass ich das als manko oder so sehe, dass hängt halt
31 einfach auch häufig an der Person dran. Das man da also sicherlich auch ein Auge
32 drauf haben muss. Also wenn ich jetzt jemanden einstellen würde, würde ich auch
33 besonderes Augenmerk darauf legen, wie verhält er sich auch gegenüber anderen,

1 wie geht er mit vermeintlichen Untergebenen/Mitarbeitern um, solche Geschichten
2 muss man sicherlich beachten.
3 Dadurch, dass man so früh fertig ist, aber vorher eben drei Jahre studiert hat, fehlt so
4 n bisschen die Berufserfahrung. Und daher find ich diese Geschichte mit dem
5 Praktikum, was sie da machen, dieses halbe Jahr, finde ich eigentlich sehr gut. Ich
6 könnte mir gut vorstellen, dass man das auch ausweiten kann. Also das wäre
7 sicherlich ne, also ich weiß nicht, da müsste dann bestimmt auch das Studium
8 verlängert werden, um n halbes Jahr... das natürlich auch wieder ne Frage, ob das
9 gewollt ist, aber ich glaube für diesen Beruf Pflegemanagement, da haben sie ja
10 ganz viel mit Menschen zu tun. Sie müssen sich auf Menschen einlassen können, sie
11 müssen Menschen aufnehmen, wenn jemand zu ihnen kommt, und sich bei ihnen
12 beschwert, dann kann das natürlich schon damit losgehen, mit, ich sag mal, da war
13 ne Fliege an der Wand oder es kann eben schon ganz erhebliche Beschwerden auch
14 geben. Und diese Beschwerden muss man irgendwie auffangen können, man muss
15 den Gegenüber auch dazu bringen, ein vernünftiges Gespräch führen zu können,
16 und eben auch ne vernünftige Lösung hinzubekommen. Und diese Lösung muss
17 letztendlich auch akzeptiert werden von dem Gegenüber. Ja, das ist für junge
18 Menschen manchmal nicht so leicht. Also ich sag mal so als Stichwort,
19 Beschwerdemanagement würde da vielleicht ganz gut passen. Das wäre sicherlich
20 etwas, was sie im Rahmen ihrer Ausbildung auch sicherlich ausführlicher behandeln
21 müssen. Weil, wo Menschen sind, werden Fehler gemacht, und irgendjemand kommt
22 dann immer um sich zu beschweren, und in der Regel sind es dann immer die, die
23 oben an der Spitze sitzen, also sprich der Heimleiter, der PDL oder eben auch in der
24 Verwaltung. So, dass ist die erste Anlaufstelle, da geht man als erstes hin, und sagt
25 hier, Herr Meier, Frau Schulze... ich hab das und das Problem und dann wird das
26 erstmal so vorgestellt und ausgebreitet, und das muss man auffangen können. Das
27 ist sicherlich auch, ne schwierige Geschichte dabei.

28

29 I: Finden sie es allgemein schwierig, dass man fürs Studium keine Ausbildung
30 braucht?

31

32 IP: Also, es kommt ja immer darauf an, was sie mit ihrem Studium erreichen wollen.
33 Wenn sie in den Bereich Verwaltung gehen wollen, dann werden sie sicherlich kein
34 großes Staatsexamen brauchen im Bereich Pflege, um das machen zu können. Ich

1 sag mal, da werden einfach pflegerische Kenntnisse reichen, um, ich sag mal, die
2 Fragen der auf sie zukommenden Kunden beantworten zu können. Je mehr sie
3 können, desto besser ist es natürlich. Auf der anderen Seite, glaube ich, ist ein
4 qualitativer Unterschied zwischen einem Pflegemanagementstudium oder dem
5 Aufbau eine Krankenpflegeausbildung, weil, dadurch haben sie ja schon ne
6 Ausbildung vorneweg gemacht. Und haben auch im Rahmen dieser Ausbildung und
7 dann auch ihrer Tätigkeit ja ganz erhebliche Erfahrungen gesammelt. Ich bin der
8 Meinung, dass man Erfahrung durch nichts ersetzen kann. Also von daher ist
9 eigentlich ne weitere Berufsausbildung vorher nicht verkehrt. Also, ich glaube
10 irgendwie eine buchhalterische Ausbildung in dem Bereich wäre auch nicht von der
11 Hand zu weisen. Also Lohnbuchhaltung oder Debitoren usw., den ganzen Bereich,
12 also im betriebswirtschaftlichen Bereich, dass man da also irgendetwas macht. Und
13 ich würde auch nicht sagen, dass extra nochmal ein Semester Vorstudium in
14 Betriebswirtschaft sein sollte, sondern dass es wirklich so n handfestes (Bild,
15 Grundausbildung) sein sollte. Also das würde helfen, wobei ich letztendlich sagen
16 kann, es muss nicht unbedingt sein. Aber es würde mit Sicherheit helfen.

17

18 ***I: Sehen Sie in diesem Zusammenhang vielleicht andere Aufgabenfelder, die***
19 ***Sie bei geändertem Ausbildungsprofil gerne durch Pflegeakademiker besetzen***
20 ***würden?***

21 ***a. Wenn ja, in welchen Aufgabenbereiche?***

22 ***b. In wie weit müssten Inhalte des Studiums, Ihrer Meinung nach, an***
23 ***diese Aufgaben angepasst werden?***

24

25 IP: Ja, also ich sag mal, bei uns, die Stelle die bei uns besetzt worden ist, durch
26 einen Pflegewirt, ist ja mit Sicherheit nicht unbedingt sein Traumziel. Das ist im
27 Prinzip das, was ich eben schon gesagt hab, es fehlt so n bisschen der Kontakt zur
28 Basis am Anfang, wenn man nur dieses Studium hat. Ich glaube dass das, was unser
29 Pflegewirt jetzt hier macht, im Prinzip das nachholt, worüber wir eben gesprochen
30 haben. Und wenn er da eben ne bestimmte Zeit dabei ist, sag zwei, drei Jahre, dann
31 ist er wirklich dann eben auch in der Lage, die Stelle eines Heimleiters zu
32 übernehmen und letztendlich kann das auch noch weiter gehen in Richtung
33 Geschäftsführung. Aber Geschäftsführung würde dann eben noch deutlichere
34 betriebswirtschaftliche Kenntnisse voraussetzen.

1 Das betrifft natürlich jetzt nur diese Verwaltungsgeschichte, ne, also, in dem
2 pflegerischen Bereich, glaub ich ist das, häufig dadurch gegeben, dass eben vorher
3 dieser zwei, drei Jahre Ausbildung gelaufen sind und man da eben doch schon, ich
4 sag mal, den Kontakt zur Basis hat und eben lernt. Und ich sag mal sie können ja
5 auch nicht gleich nach dem Abschluss des Staatsexamens da weiter machen,
6 sondern sie müssen ja erst zwei Jahre gearbeitet haben. Das ist also so ne
7 Ergänzung, die letztendlich über 5-6 Jahre geht. Das ist doch schon, also in meinen
8 Augen, eigentlich der bessere weg. (ich: also zunächst die pflegerisch Ausbildung zu
9 machen, sich dann weiter zu qualifizieren zum Diplom-Pflegewirten und dann...)
10 Genau, obwohl der bessere Weg wäre sicherlich, wenn sie in Richtung Pflege gehen,
11 weil, ich mein für die Verwaltung ist das so wieder schwierig, also, was ich, ich will
12 jetzt nicht sagen sie müssen das Studium teilen, ne, einmal für die Verwaltung und
13 einmal für die Pflege, das ist sicherlich auch nicht richtig. Es gibt bestimmt auch
14 Studenten, die sich für beides interessieren, beides machen und möglicherweise
15 eben auch dieses Staatsexamen vorher weg gemacht haben und dann eben sagen,
16 o.k., ich kann beides. Ich kann einmal Heimleiter werden, ich kann PDL werden, ich
17 mach das, was sich eben (am besten anbietet).

18

19 ***I: Abschließend würde ich gerne auf die Finanzierung der Diplom-Pflegewirte***
20 ***eingehen. Wie werden Diplom- Pflegewirte finanziert? Gibt es dabei***
21 ***Unterschiede zur Finanzierung entsprechend weitergebildeter***
22 ***Pflegefachkräfte?***

23

24 IP: Das ist bei uns, wir sind ja ne private Einrichtung. Und hier wird, es gibt einen
25 hauseigenen Tarif. Im Rahmen dieses hauseigenen Tarifs wird derjenige dann
26 eingestuft.

27

28 I: Wird nach Qualifikation oder nach position eingestuft? Gibt's da Unterschiede?

29

30 IP: Hier ist sicherlich auf beides geachtet worden. Also zu Einen auf das Studium und
31 zum Anderen aber auch auf die Position, weil die sehr wichtig ist, weil die letztendlich
32 ja, den Kontakt nach außen darstellt. Ich sag mal, Herr F. ist einer der ersten, die sie
33 sehen, wenn sie in unser Haus kommen. Und er muss sich dann dem entsprechend
34 auch darstellen können.

1

2 ***I: Möchten Sie abschließend noch Aspekte des Themas nennen, die Ihrem***
3 ***Gefühl nach im Interview zu wenig berücksichtigt wurden?***

4

5 IP: Ich glaube wir haben eigentlich alles soweit ganz gut besprochen. Also mir fällt
6 dazu jetzt eigentlich so nichts mehr zu ein.